

Urkunden Nr. 119 - 132 aus der Zeit 976 bis und mit 1000

119.) 12.04.976

Kaiser Otto II. erneuert auf Bitte des Erzbischofs Werin von Cöln der Stiftskirche zu Gerresheim das Recht der Zollerhebung daselbst.

120.) 08.08.985

König Otto III. bestätigt der Abtei Werden die ihr von König Arnulf verliehenen Privilegien. *(Der folgende Text stimmt wörtlich mit der Urkunde Arnulfs überein, siehe Nr. 76)*

121.) 20.08.985

König Otto III. bestätigt der Abtei Cornelimünster Unmittelbarkeit, Wahlrecht eines Abts, völlige Immunität, den Zehnten ihrer Salhufen für das Hospital, Markt und Münze. *(Aus dem Cartular der Abtei)*

122.) 18.01.987

König Otto III. verleiht dem von dem Edelherrn Megingoz und dessen Gemahlin Gerberga gestifteten und ihm übergebenen Frauenkloster Vilich Immunität nach dem Vorbild der Klöster Quedlinburg, Gandesheim und Essen, und das Recht den Vogt und die Aebtissin zu wählen.

123.) 989

Erzbischof Everger von Cöln schenkt der Abtei St. Martin daselbst die Fronhöfe zu Rodenkirchen, Flittard und Winnigen; seine Besitzungen zu Wissensheim und Esch; die Kirchen zu Soller, Weiss und Flittard, und die Marktgefälle und Hauszinsen in einem bezeichneten Bezirk der Stadt. *(Aus dem Original in dem Wallrafischen Museum zu Cöln)*

124.) 05.02.993

König Otto III. bestätigt dem Stift Essen, auf Bitte seiner Nichte der Aebtissin Matthild und durch Vermittlung des Erzbischofs Willigis von Mainz, das Recht der freien Wahl einer Aebtissin und überhaupt die völlige Immunität.

125.) 09.10.994

König Otto III. gewährt der Abtei Werden das Recht, ihre Vögte zu wählen und wieder zu entlassen.

126.) 24.05.996

Papst Gregor V. bestätigt auf Bitte der Bischöfe Hildibald von Worms und Rotger von Lütlich das von dem Grafen Megingoz und dessen verstorbenen Gattin Gerberga zu Vilich in der Grafschaft des Pfalzgrafen Herimann im Auelgau gestiftete Frauenkloster, stellt dasselbe unmittelbar unter den päpstlichen Stuhl und erteilt ihm die Freiheit eine Aebtissin zu wählen und über seine Besitzungen zu verfügen.

127.) 18.12.996

Kaiser Otto III. schlichtet den langen Streit wegen der von Adela, der zweiten Tochter des Grafen Wichmann, und von deren Gatten, Graf Balderich, erhobenen Erbensprüche an die Stiftungsgüter der Abtei Elten. *(Siehe die Note zu 110. --- Ueber die bisher genannten Orte siehe die Noten 3, 6, 9 und 10 zu Nr. 112. Das Stift besass den St. Viti-Hof vor Arnheim. Dass mit dem nachfolgenden Appel Ternika nur Ein Ort bezeichnet werde, zeigt das einem jeden nachfolgende media pars; daher man auf Appeldorn in der Belau schloss. Allein der alte Haupthof des Stifts in der Belau ist Appel. Ein uns vorliegendes Hofgerichtsprotokoll lautet: Dit syn die eigen volschuldige hoffhorige guder der Abdien van Elten gehorende in den hoff to Appell, in den kersspelen Nykercken, Putten, Vorthuisen und Ermel gelegen, und woe die besitter – mit der --- Abdiss --- van den missbruick mit upruckungen, frykoipen und sunst verdraigen syn voir und in den hoffgerichte dat oir gnaden hebben doin halden in denn hoff tho Appel in oir gnaden presentie, im Jahr --- duisent viiffhundert acht unnd tseslich, den sestierenden dach Oktobris angainde. (Dieses sind die eigen vollschuldigen Hofhörigen Güter der Abtei von Elten gehörende in den Hof zu Appell in den Kirchspielen Nykercken , Putten, Vorthuisen und Ermel gelegen, und wo die Besitzer --- mit der --- Überdies --- von dem Missbrauch abrücken, Freikauf und sonstigen Verträgen sein wollen und in dem Hofgerichte das euer Gnaden haben darin halten in den Hof zu Appel in euer Gnaden Präsenz, im Jahr tausend vierhundert acht und sechzig den sechzehnten Tag im Oktober). In den Pachtbriefen über diesen, stets in Jahrespacht verliehenen, Hof aus dem 16. Jahrhundert werden dem Pächter verschiedene Lieferungen und Dienste für die Aebtissin, wenn sie ihre Wohnung auf dem Hofe bezieht, auferlegt. Zwei Apfelbaumgärten sind ihr stets vorbehalten, Übrigens lag der grössere Teil der Länderei dieses Hofes in dem «Appelter broicke», dies ist vielleicht der ursprüngliche, in Appelter-nika verderbte Name. Hervelt in der*

Niederbetau. Malsme ist der Stiftspachthof Malsum in der Herrlichkeit Diedam in der Grafschaft Berge. Im Kirchspiel Brummen, Zütphen gegenüber, besass die Abtei, neben mehreren Gütern den alten St. Viti-Hof zu Brummen. Olbruch ist die Bauerschaft Olbergen im Richteramt Doesburg; die Stadt Doesburg hatte dem Stift einen Canon von dem Land zu Olberich zu zahlen. Rhate ist wahrscheinlich der von dem Stift besessene Hof Raede, später Raedenberg im Amt Steender im Landdrostenamt Zütphen. Hunnippe ist Honnepe oberhalb Deventer. Thelden, Delden bei Borden im Zütphenschen. Triendum dimidia pars. Putten in loco construct. Das letzte Wort ist eine Abkürzung, die der alte Abschreiber nicht aufgelöst, weil er nicht wusste, worauf er das Wort beziehen sollte. In der Urkunde von 1129 (1134) lautet diese Stelle: Triendum dimidia, ecclesiae Putte in loco constructae pars media. Putten ist hier oben bei dem Hof Appel und in der Nr. 112 schon erwähnt worden. Elten besass dort Zehnten, aber Abdinghof das Petronat. Triendum ist nicht nachzuweisen.-- **Bondam** und seine Vorgänger glauben, dass diese vier Forsten in der Belau bei der Bauerschaft Vierholten, in der Gegend, welche auf der Karte bei Pontanus unter Anderem Verwaaide Zandbergen genannt werde, gelegen und untergegangen seien, zumal da dort noch mehrere Wälder angrenzten, welche die aliae silvae unserer Urkunde, wo die entfliehenden Hirsche verfolgt werden durften, sein könnten. Allerdings behauptet das Stift im 16. Jahrhundert, in dem, auf der entgegen gesetzten Seite dieser Waldungen gelegenen Rytbroich die Jagd zu besitzen. In der Richtung nach Wageningen liegt ein Moss-Busch. --- **Bondam** glaubt, dass statt Lutgarda zu lesen sei Adela, und dass dieser Lesefehler schon oben an der Stelle, wo von dem Tode der ersten Aebtissin Lutgarda die Rede ist, begangen worden, indem es dort statt: aliaque in ipsus locum, heissen müsse Adelaque. Es sei dies die Tochter eben der an Balderich vermählten Adela, der Schwester jener ersten Lutgarda. In dieser Ansicht ist **Bondam** geneigt, Adelaie maritatae in Adelaie matri suae abzuändern. Indessen enthalten die alten Verzeichnisse der Eltenschen Aebtissinnen keine Adela. --- Die Lage der abgetretenen Höfe ist mit Gewissheit nicht zu bestimmen. --- Ueber Nardincklant und Urck siehe Nr. 110. --- Barbougot ist wohl der alte Stiftshof Barback im Kirchspiel Doesburg, und Otwines Azewin zwischen Seddam und Retterden, wo das Stift vielen Grundbesitz gehabt. --- In dem Abdruck dieser Urkunde bei **Falcke** heisst es: XV. kal. Iunii anno 996. Indiction X a. Ottonis regnantis XIII. imperii vero I. **Bondam** bemerkt, dass Otto III. nur erst am 21.05.996 zu Rom als Kaiser gekrönt worden, folglich am 18.05.996 nicht zu Nimwegen sein konnte und noch nicht den Kaisertitel führte. Er liest daher 997, was auch mit der Indiction zutrifft)

128.) 18.04.997

Kaiser Otto III. schenkt auf Bitte der Aebtissin Mathildis, seiner Blutsverwandten, dem Kloster Essen den Ort Bruggiheim im Gau Aringon mit den zugehörigen Villen im Gau Gudingon. (Obgleich Kaiser Heinrich II. die Schenkung des «territorium Bruggiheim» im Jahr 1003 bestätigt (siehe Urkunde Nr. 135), so gab es doch schon 1013 die zugehörige Villa Ledi im Gau Guddingon, das ist Göttingen, (in dessen Nähe also auch der Gau Aringon zu suchen ist) der Domkirche zu Hildesheim. Heinrich III. endlich überliess 1043 «Castrum nostrae hereditatis Bruggiheim dictum in septentrionali parte Leinne fluminis situm» (Leine der Fluss, im nördlichen Teil unseres Erbes, war die Seite des Schlosses von Bruggiheim gewesen) (die jetzige Stadt Brügge), tauschweise der Abtei Gandersheim)

129.) 12.10.997

Kaiser Otto III. schenkt dem Marienstift zu Aachen zur Wiederherstellung der Kirche den Reichsort Dortmund im Westphalengau. (Diese Schenkung ist übrigens, sowie jene von Thiel, siehe Nr. 132, nicht von Bestand gewesen)

130.) 27.10.997

Kaiser Otto III., welcher von der Abtei Prüm den Luisberg bei Aachen eingetauscht, bestimmt zur Errichtung des Frauenklosters auf demselben zu Ehren des Erlösers und der heiligen Corona, die von der Wittwe Alda ihm übergebenen Güter, und schenkt dazu die Kaiserliche Kapelle zu Ingelheim. (Heinrich II. schenkte im Jahr 1005 dem von ihm errichteten Adelbertstift zu Aachen die Kapelle auf dem Luisberg mit ihren Besitzungen; wegen Erklärung der letzteren siehe die Note zur desfälligen Urkunde Nr. 143)

131.) 28.07.998

Kaiser Otto III. schenkt dem Marienstift zu Aachen den Hof Andernach im Meinfeldergau. (aus dem älteren Cartular des Stifts)

132.) 06.02.1000

Kaiser Otto III. schenkt dem Marienstift zu Aachen die Reichshöfe Thiel im Gau Teisterband und Nierstein im Nahegau. (aus dem älteren Cartular des Stifts. Schon zwei Jahre früher hatte er dem Stift Tiel geschenkt. -- Durch die Vermittlung des Kaisers hatte Papst Gregor V. kurz vorher, mit Bulle

des Datums *sexto idus februarii 997*, zur Verherrlichung des Stift bestimmt, dass von den Canonichen desselben sieben *Cardinales diaconi* und sieben *Cardinales presbiteri* zur ausschliesslichen Bedienung des Marien-Altars sein sollten. --- Schon v. Spaen Hist. v. Gelderland hat bemerkt, dass Tiel anscheinend nie, vermutlich wegen des bald nachher erfolgten Todes des Kaisers, in den Besitz des Stifts gekommen. In der Tat enthält das Stifts-Archiv weder von Tiel, noch Nierstein eine fernere Nachricht. Letzteres wird auch in einer anderen Urkunde Otto III. als im Nahegau gelegen bezeichnet, obwohl es zum Wormsgau gehört)

 <p>Thomas Lutting Soldat kam und kam passen die Finger in die Hand gewor- den ist in 6 Tagen frisch und gesund worden.</p>	 <p>Peronica Mullers 5 Jahr Lahm und auff krücken gangen die eine kuck in 5. die ander in 9 Tagen stehen lassen und gesund kein gangen.</p>	 <p>Johann Ganger ganz ohne verstand hat man von S. Lohr bis S. Bartholomaeus beym H. Brannen gehalten das wasser zu trinken u. gesundt ist frisch und gesund worden</p>	 <p>Gerard Borrer mit dem Aufsatze behaupt auch durch gerochen das kein mensch bey ihr kurbliken kommen ist in 7 tagen nach gebrauch des wassers gesund worden</p>
 <p>Wilmus Metman Sohn von dem H. Wilmus Metman Bierbrauer in der Kattagen ist ganz Lahm gewesen vom Medico verlassen ist bey dem Heil- igen nach gehalten andacht gesund worden</p>	 <p>S. ADELHEIDIS.</p>	 <p>H. Iste Meister ist eine Tochter Catha- rina von einer krankheit so alle Med- ici incurabel gehalten und verlassen nachdem sie sechsen tag lang dem Heiligen Brannen besucht gehalten</p>	
 <p>Elisabeth Strauch genant Stein oben markt forthen im kleinen kinden ist ihr Sohn Ioh. Peter von selber Lan- tigkeit wie oben bey dem Heiligen Bro- nen gehalten worden.</p>		 <p>Herman von Mondorf Burger in Bonn ist von seiner blintheit nachden er vergebens viel ungete angewent hat bey dem H. Brannen curirt worden.</p>	
 <p>Magdalena von Hettorf genant geller wonnhaft in S. Loristras im H. Stift ist vom gleicher lamigkeit bey dem Heil- igen brannen geholfen worden</p>		 <p>Johanna Bankeriff wirts Hofel von hufft in Bonn hat viel unkosten an ihre rechten arm vergebens angewent ist endlich bey dem H. Brannen vollkom- men genesen worden.</p>	
 <p>Anna Scheffers wonnhaft in der Vlen gassen bey S. Catharina ist von feber auch wasserzucht nach gehaltenen an- dacht und gebrauch des wassers genesen</p>		 <p>Catharina Roth wonnhaft in Bonn ist ihrer lamheit an beiden fuessen bey dem H. Brannen geholfen worden das sie amtes mitz stock gehen können</p>	

Adelheid war die erste Aebtissin auf der 978 gegründeten
Benediktinerinnenabtei von Vilich bei Bonn
*ca. 970 auf der Burg Geldern am Niederrhein
+05.02.1015/1018 zu Köln

Adelheid und einige ihrer Wunder auf einem Pilgerblatt aus dem 18. Jahrhundert